

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 A., die Restlampe 40 A. Bei unverändert. Wiederholungs- Aufnahmen entsprechend Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen- Abschlüsse. Offerten zeichen od. Ausf. durch die Exp. 26 A.

77. Zahreang

Dom 31. Januar 1917.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnißstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

*) Wer schuldig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist ertheilt oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die beschlagnahmt sind, im Urtheil für dem Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer schuldig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist ertheilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

*** Angebote haben auf den von der Kriegswollbede
Aktiengesellschaft anzufordernden Angebotsvordrucken zu
folgen.

Spinn- oder Webprozess mittelbar oder unmittelbar zur Erfüllung eines Auftrages für eine der im § 3 genannten Stellen befinden.

§ 7. Meldepflicht und Meldestelle.

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (auch soweit sie von der Beschlagnahme ausgenommen sind) unterliegen der Meldepflicht, sofern die Gesamtmenge bei einer zur Meldung verpflichteten Person usw. (§ 8) mindestens 20 Kilo beträgt. Die Meldungen haben monatlich zu erfolgen und sind an das Weisungsbüroamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamtes, des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, mit der Aufschrift „Seidenbeschlagnahme“ zu erhalten.

§ 8. Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind

1. alle Personen, welche Gegenstände der im § 1 bezeichneten Art im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen;
2. gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden;
3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

Borrräte, die sich am Stichtag (§ 9) nicht im Gewahrsam des Eigentümers befinden, sind sowohl von dem Eigentümer als auch von demjenigen zu melden, der sie an diesem Tage im Gewahrsam hat (Lagerhalter usw.).

Neben demjenigen, der die Ware im Gewahrsam hat, ist auch derjenige zur Meldung verpflichtet, der sie einem Lagerhalter oder Spektreitor zur Verfügung eines Dritten übergeben hat.

§ 9. Stichtag und Meldefrist.

Für die Meldepflicht ist bei der ersten der am Beginn des 1. Februar 1917 (Stichtag), bei den späteren Meldungen der beim Beginn des 15. Tages eines jeden Monats tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend. Die erste Meldung ist bis zum 10. Februar 1917, die folgenden Meldungen sind bis zum 10. eines jeden Monats zu erstatten.

§ 10. Meldeform.

Die Meldungen haben auf den vorgeschriebenen amtlichen Meldeformen zu erfolgen, die bei der Vordruckverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamtes, des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, unter Angabe der Vordrucksnummer Bat. 1148 b anzufordern sind.

Die Anforderung der Meldeformen ist mit deutlicher Unterschrift und genauer Adresse zu versehen. Der Meldeformen darf zu anderen Mitteilungen als zu der Beantwortung der gestellten Fragen nicht verwandt werden.

Von den erstatteten Meldungen ist eine zweite Ausfertigung (Abschrift, Durchschrift, Kopie) von dem Meldenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 11. Lagerbuch und Auskunftserteilung.

Jeder Meldepflichtige (§§ 7 und 8) hat ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Änderung in den Bestandsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht ein besonderes Lagerbuch nicht eingerichtet zu werden. Beauftragten der Militär- oder Polizeibehörden ist die Prüfung des Lagerbuches sowie die Befichtigung der Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände zu vermuten sind.

§ 12. Anfragen und Anträge.

Anfragen und Anträge, die die Meldepflicht und Meldungen (§§ 7 bis 11) betreffen, sind an das Weisungsbüroamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamtes, des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, alle übrigen Anfragen und Anträge, die diese Bekanntmachung oder die etwa zu ihr ergehenden Ausführungsbestimmungen betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion IV., des Kriegsamtes des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten. Die Entscheidung über Ausnahmefälle bezüglich der Bestimmungen über Meldepflicht und Lagerbuchführung behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 13. Ausnahmen.

Ausnahmen von dieser Bekanntmachung können durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamtes des Königlich Preussischen Kriegsministeriums bewilligt werden. Schriftliche, mit eingehender Begründung versehene Anträge sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamtes des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion IV., Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstraße 10, zu richten. Die Entscheidung über Ausnahmefälle bezüglich der Bestimmungen über Meldepflicht und Lagerbuchführung behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 14. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 31. Januar 1917 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung werden:

- a) die Bekanntmachung W. I. 1134/6. 15. K. R. A. vom 15. Juli 1915, betreffend Berichtsverpflichtung und Bestandserhebung von Seiden und Seidenabfällen,
- b) die auf § 2 Gruppe 4 bezüglichen Anordnungen der Bekanntmachung W. R. 57/4. 16. K. R. A. vom 31. Mai 1916, betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Garnen und Seidenabfällen aufgehoben.

Frankfurt a. M., den 31. Januar 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Zivilienpflicht.

Für das Landratsamt soll die Einstellung von zwei Hilfskräften zur Bearbeitung kriegswirtschaftlicher und sonstiger Aufgaben erfolgen. Personen, die geeignet sind, ihre Zivilienpflicht auf dem Landratsamt zu erfüllen, wollen sich unter Vorlage von etwa vorhandenen Zeugnissen und eines Lebenslaufes schriftlich melden. Monatliche Vergütung nach Lebensverhältnisse.

Dillenburg, den 30. Januar 1917.

Der Landratsamtsverwalter.

Nichtamtlicher Teil.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 30. Jan. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Artoisfront mehrere Erkundungsgesche. Zwischen Ancre und Somme zeitweilig starker Artilleriekampf.

Front des deutschen Kronprinzen.

Mehrere Angriffe der Franzosen gegen die Höhe 304 blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen der Dniester und dem Schwarzen Meer keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Im Vernoabogen und in der Struma-Niederung Zusammenstoß von Aufklärungsabteilungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 30. Jan., abends. (W. B. Amtlich.)

Im Westen die übliche Grabenkampftätigkeit.

Im Osten an der Ma neue Kämpfe, die für uns günstig verliefen.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 30. Jan. (W. B.) Amtlich wird verkündet:

Ostlicher Kriegsschauplatz: An ganzer Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Unternehmungen unserer Truppen im Gorkischen hatten wieder Erfolg. Bei Kostanjebica drangen Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 71 in die feindliche Stellung ein. Sie überwältigten mehrere italienische Kompagnien, zerstörten die Gräben und lebten mit 6 Offizieren, 140 Mann als Gefangenen und mit 2 erbeuteten Maschinengewehren zurück. Ostlich der Verbova brachten Abteilungen des 1. und 2. Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 2 von einer ähnlichen Unternehmung 27 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Unsere Ortschaften zwischen Garda-See und Eischtal fanden auch gestern unter Feuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 29. Jan. (W. B.) Bericht des Generalstabes vom 29. Januar: Mazedonische Front: Nordwestlich von Vitolla schwacher Kampf der Artillerie, Infanterie, Maschinengewehre und Minen. Im Vernoabogen schwaches Artilleriefeuer, an einzelnen Punkten ziemlich lebhaftes. In der Moglena-gegend zeitweilig aussehende Kanonenschüsse und der gewöhnliche Kampf mit Maschinengewehren, Gewehren und Minen. Im Wardarale spärliches Artilleriefeuer und Miegertätigkeit. An der Struma nur an einzelnen Stellen lebhaftes Artilleriefeuer. Südlich von Serres Patrouillengefächte. An der Front des Megalischen Meeres feuerte ein feindliches Schiff ergebnislos mehrere Schüsse auf die Küste östlich von Varna ab. Zwischen Struma und Weste Flugtätigkeit. — Rumänische Front: Bei Jaccia von Seiten des Feindes Artillerie- und Infanteriefeuer.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 29. Jan. (W. B.) Amtlicher Meeresbericht. An der Tigrisfront wurde ein feindlicher Angriff am 27. Januar von Anfang an in Schach gehalten. In der Nacht zum 28. Januar blieb ein feindlicher Feuerüberfall wirkungslos. — An den Dardanellen hat der Meereskommandant Meinede am 27. Januar in einem Gefecht gegen sechs feindliche Flugzeuge einen zweifachen des Gegners zur Landung gezwungen. Dieses Flugzeug wurde erbeutet. — An den anderen Fronten kein Vorgang von Bedeutung.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 29. Januar: Nachmittags: Im Laufe der Nacht wurden zahlreiche Patrouillengefächte gemeldet, namentlich in der Champagne, bei Ves Evarges und auf verschiedenen Punkten der Front im Maß. Am Hartmannswillerkopf wurde ein deutscher Angriffsvorstoß gegen einen französischen Schützengraben leicht abgewiesen. — Flugdienst: Gestern schloß Leutnant Gastin ein deutsches Flugzeug vom Albatros-Typ in den französischen Linien ab. Es ist dies sein fünfter Sieg. In der Nacht vom 28. auf den 29. Januar warfen französische Bombardierungsflugzeuge auf den Bahnhof von Atties, von Sabv und von Etrelles Geschosse ab. Ein deutsches Flugzeug wurde durch das Feuer unserer Artillerie in der Gegend von Dammertich heruntergeholt. Auf die offene Stadt Lunville wurden Bomben abgeworfen. Es gab keine Opfer. — Abends: Gegenwärtige Artillerieaktionen und Handgranatenkämpfe im Abschnitt der Höhe 304 auf dem linken Maasufer und Kämpfe der weittragenden Artillerie in Vothingen. Das übliche Geschützfeuer auf der übrigen Front. — Belgischer Bericht: Tagesüber besonders lebhafter Artilleriekampf in den Abschnitten von Steenstrate, Dymunden und Hetas. Bei Ramscapelle und Kortswarte fanden gegenseitige, jedoch nicht heftige Beschießungen statt.

Englischer Bericht vom 29. Januar: Wir unternehmen einen Vorstoß gegen die feindlichen Linien nordöstlich von Bermelles, bei dem wir die Unterhände mit Bomben bedecken und dem Feinde viele Verluste zufügen. Wir drängen in die feindlichen Stellungen bei Armentieres ein, stehen in die dritte Linie vor und zerstören Unterhände mit dem darin befindlichen. Auch in den Schützengräben wurde eine beträchtliche Anzahl Deutscher getötet. Einige Gefangene wurden eingebracht. Jenseits der Artillerietätigkeit herrschte nördlich der Somme, im Abschnitt von Opren, wo wir in den feindlichen Linien eine Feuerbrunst hervorriefen. Unsere schwere Artillerie war nördlich der Ancre und gegen das feindliche Stabsquartier in Lens tätig. Unsere Flugzeuge vertriehen viel erfolgreiche Arbeit. Es fanden einige Luftkämpfe statt, bei denen ein feindliches Flugzeug zerstört wurde. Ein unserer Flugzeuge wird vermisst.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 28. Januar: Infolge weiteren Fortschritts in der Nacht vom 27. Januar zum 28. Januar und am 28. Januar sind wir jetzt in vollem Besitz der türkischen ersten und zweiten Linie südwestlich von Kut-el-Amara auf dem rechten Tigrisufer auf einer Front von 4300 Yards. Auch die dritte und vierte feindliche Linie halten wir auf einer Front von über 600 Yards besetzt. 950 gefallene Türken wurden aufgefunden und weitere liegen auf dem Schlachtfeld, deren Zahl erst festgestellt werden muß. Die Zahl der Gefangenen ist auf 124 gestiegen.

Russischer Bericht vom 29. Januar: Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Botuicha, 10 Werst südlich Brzjan, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Vortragsangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Wir brachten sechs Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen türkischen Offizier und 23 türkische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nördöstlich Jakobens, südwestlich Rimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht vom 30. Januar: An der Trentiner Front die gewöhnliche Tätigkeit der Artillerie. In der Julischen Front versuchte der Feind kleine Handstöße gegen unsere Linien in der Gegend südöstlich von Gortz und dem Karst, wurde aber nach kurzen, wenn auch lebhaften Gefechten überall abgewiesen und ließ einige Gefangene unserer Hand.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Ueber Galatz kreuzen, wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, fortgesetzt die deutschen Zepeline, die Bomben schweren Kalibers ab, an manchen Tagen zusammen über 30 Stück.

Der Krieg zur See.

Berlin, 30. Jan. (W. B. Amtlich.) Im Monat Dezember sind 152 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 329 000 to durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen, davon sind 240 000 to in die Hände der Mittelmächte gekommen. Außerdem wurden 65 neutrale Handelsfahrzeuge mit 86 500 to wegen Verletzung der Bannware-Feinde versenkt. Das Dezember-Ergebnis beträgt insgesamt 415 000 to. Seit Beginn des Krieges bis zum 31. Dezember 1916 sind damit und unter Einwirkung der im Laufe des Jahres nachträglich bekannt gewordenen Schiffverluste durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 4 021 500 to feindlichen Handelsfahrzeugs verloren gegangen. Davon sind 3 069 000 to englisch. Dies entspricht fast 15 Proz. der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Im gleichen Zeitraum sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 401 neutrale Schiffe mit 537 000 to wegen Bannwareverletzung versenkt oder als Beute vertrieben worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 30. Jan. (W. B.) Wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, sind bei Ausbruch des Krieges in den Händen der Mittelmächte 99 feindliche Fahrzeuge mit 189 000 to, davon 75 englische Schiffe mit 173 500 to beschlagnahmt worden.

Berlin, 30. Jan. (W. B. Amtlich.) Am 18. Januar ist eines unserer Unterseeboote im englischen Kanal zwischen den englischen Zerstörer der M-Klasse durch Torpedoschuss vernichtet.

Berlin, 30. Jan. (W. B.) Eines unserer Unterseeboote hat in der Zeit vom 18. bis 25. Januar außer dem bereits amtlich gemeldeten Zerstörer noch 11 Schiffe mit 18 000 to versenkt. Unter der Ladung der versenkten Schiffe befanden sich 15 000 to Getreide, etwa 75 000 to Kohlen, weiter besonders Grubenholz, Phosphor und sonstige Bannware.

Kopenhagen, 30. Jan. (W. B.) Der dänische Dampfer „D. V. Suhr“ (1900 to) soll nach einer Abweisung von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sein. Demgegenüber erklärt „Nationaltidende“ es befinde sich kein Grund zu der Annahme, daß der Dampfer versenkt worden sei. Vielmehr ist es wahrscheinlich, daß er infolge Aufstoßens auf eine Mine gesunken ist. Der Schiff befand sich mit Südgütern auf der Reise von England nach Dänemark. Es bestand daher für das Unterseeboot kein Grund, es zu versenken. Außerdem erfolgte der Untergang des Dampfers in der Nordsee, unweit von Bergen im Gatte. Auch das macht es wahrscheinlich, daß der Dampfer auf eine Mine gestoßen ist. Die Besatzung wurde von dem dänischen Dampfer „Jafobsen“ gerettet, der sich am selben Wege nach Kopenhagen befindet. Mit dem dänischen Dampfer „Egprek“ traf gestern hier die aus 15 Mann bestehende Besatzung des norwegischen Dampfers „De cor ein, der, wie der Kapitän berichtet, am Freitag morgen in Skagerrak mit einer Holzladung auf der Reise von Norwegen nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war. Ferner trafen gestern hier mit dem dänischen Dampfer „Ba Cour“ die Besatzung der dänischen Dampfer „Dmsl“ und „Orma“ ein, die am 18. ds. Mts. von einem Unterseeboot versenkt worden waren sowie von dem dänischen Dampfer „Dagmar“, der am 18. Januar an der englischen Küste auf eine Mine gestoßen und untergegangen war.

Warschau, 30. Jan. (W. B.) Die Kopenhagener Schoonerbrigg „Bega“, die mit einer Ladung Tee von England nach Frankreich unterwegs war, wurde am 24. Januar von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft ist in Merbihan in Frankreich eingetroffen.

Kristiania, 30. Jan. (W. B.) Nach einer Meldung der „Tidningsbude“ aus Bergen verließ der in Bergen befohrne Dampfer „Hallsjoun“ Newhork mit einer Südgutsladung nach Bordeaux. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört. Nunmehr meldet der Kapitän aus Bannardrup, daß der Dampfer am 4. Dezember bei 36 Grad westlicher Länge versenkt wurde. Die Mannschaft ist gerettet. Das Boot selbst, es sei nicht unwahrscheinlich, daß der Dampfer während der letzten deutschen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean versenkt wurde und die Mannschaft dieser norwegischen Schiffe jene sei, die zusammen mit anderen Seeleuten auf dem von den Deutschen gefaperten Dampfer „Harrowdale“ am 31. Dezember in Swinemünde eintraf.

London, 30. Jan. (W. B.) Blohds meldet: Der Dampfer „Argo“ aus Hangesund ist in die Luft gesprengt worden. Neun Mann der Besatzung wurden getötet, neun sollen ertrunken sein.

London, 30. Jan. (W. B.) Blohds meldet, daß der portugiesische Dampfer „For de Deure“ versenkt worden sei.

London, 30. Jan. (W. B.) Blohds meldet, daß der englische Fischdampfer „Alexandra“ versenkt wurde.

Bern, 30. Jan. (W. B.) Yoner Blätter melden aus Coruna: Die Besatzungen des versenkten englischen Dampfers „Jebington“ und der norwegischen Dampfers „Donstad“ und „Julton“ wurden hier gelandet.

Heiliger Zorn.

Berlin, 30. Jan. In einem Dankes-Telegramm des Kaisers an den Landesdirektor der Provinz Brandenburg heißt es u. A.: „Nach 30 Monaten opferreicher Kriegsführung steht das gesamte deutsche Volk in heiligem Zorn über die Ablehnung meines Friedensanerbietens, von neuem Mut und verdoppelte Kraft befeuert, wie ein Mann zu Kaiser und Reich, nun den unvermeidlich gewordenen blutigen Endkampf in Haus und Hof, Ehre und Freiheit siegreich zu bestehen und die feindlichen Friedensführer endgültig in ihre Schranken zurückzuweisen. Dazu helfe uns Gott und unser guter Schwert.“

Spanien.

Der schweizerischen Grenze, 30. Jan. Die spanische Agentur aus Madrid meldet, erklärte Graf Romanos den Wätern, nach den ersten Ergebnissen der Untersuchung habe er den Eindruck, daß kein Attentat gegen den König stattgefunden habe.

Griechenland.

Athen, 29. Jan. Neutermeldung. Die Zeremonie des Aufzuges der Fahnen der Alliierten vollzog sich am 24. Uhr nachmittags im Jappelon nach einem vor- geschlagenen Programm in Gegenwart der Gesandten der Alliierten, des griechischen Kabinetts und des Kommandanten des ersten griechischen Korps. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Der Zugang zum Jappelon war verboten.

Laos, 30. Jan. Angesichts der zunehmenden Unruhe und Erregung des griechischen Volkes er- klärte die Regierung der Entente eine Erklärung, daß die Aufhebung der Blockade von dem Kommandanten der Entente flotte des Mittelmeeres abhängt, der zuerst da- rauf abzugeben müßte, daß der Abtransport der griechischen Soldaten und des Materials vollzogen und auch die übrigen Bedingungen des Ultimatus garantiert werden. Diese Erklärung rief unter der Bevölkerung neue schwere Ver- wundungen hervor.

Zum Nationalitätsprinzip der Entente.

Osaka, 29. Jan. (W.B.) Rambahste persische Pa- zamentarier wandten sich mit einem Telegramm an den Präsidenten Wilson, in dem sie ausführen: „Im Interesse unseres Volkes wenden wir uns an Sie und die amerikanische Nation und bitten Sie, Ihren mächtigen Einfluß auszuüben, um auch für die alte persische Nation die Anwendung jener geheiligten Grundsätze zu bewerkstelligen, welche Sie in Ihrem edlen Menschlichkeitsgefühl für die gerechte Vorbedingung für einen dauernden Welt- frieden erklärten.“ (Was sagen denn hierzu das gleichnerische England und das ländergerige Rußland?)

Mißbrauch feindlicher Lazarettschiffe.

Berlin, 30. Jan. (W.B. Antik.) Am 29. ds. Mts. wurde der amerikanische und der spanische Vorschiff zur Übermittlung an die britische und die französische Regie- rung eine Denkschrift: „Die deutsche Regierung über den Mißbrauch feindlicher Lazarettschiffe“ über- reicht. (Seit geraumer Zeit haben nämlich die feindlichen Regierungen, insbesondere die britische, ihre Lazarett- schiffe nicht nur zu Zwecken der Hilfeleistung für Verwun- dete, Kranke und Schiffbrüchige, sondern auch zu mili- tärischen Zwecken benutzt und dadurch das Haager Ab- kommen über die Anwendung der Genfer Konvention für den Seekrieg verletzt.)

Bewaffnete Handelsschiffe.

London, 30. Jan. (W.B.) Neutermeldung. Die New- Yorker Zeitung „Evening Sun“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement denke daran, neue Verordnungen für bewaffnete Handelsschiffe zu erlassen, durch welche es den Handels- schiffen der Kriegsfahrenden gestattet werden soll, wegen des Mißbrauchs der Kampfschiffe der deutschen U-Boote schwerere Geschütze, und zwar sowohl am Vorder- als am Hinterschiff zu führen.

Streikbewegung in Frankreich.

Bern, 30. Jan. (W.B.) Der „Matin“ meldet: In Frankreich sind unter der Arbeiterschaft Streikbewegun- gen im Gange. In Montauban sind die Gutarbeiter, in der Champagne die Handschuharbeiterinnen ausständig. Die für die Herstellung von Gummiwaren beschäftigten Gummiwerkstätten in Brive schlossen.

Englische Finanznöte.

London, 29. Jan. (W.B.) Durch eine königliche Ver- ordnung wurde das Schatzamt ermächtigt, alle auslän- dischen Wertpapiere zu requirieren, um die Zahlungsfähigkeit Englands zu kräftigen. (!) Dadurch wird der Ver- kauf und die Verpfändung fremder Wertpapiere an das Schatzamt, die vorher freiwillig waren, obligatorisch ge- macht.

Der „Eiserne Halbmond“

Kriegsmarineroman von Hans Dominik

Copyright 1916 by Carl Dunder, Berlin.

(30. Fortsetzung.)

„Dann war es Marie Berken, die ihr Glas zum vierten Male füllte, und die Anwesenden aufforderte, nimmere auf das Wohl des Fabrikdirektors Merker zu trinken. Im lang- jährigen Bekanntheitsfeld der es und wußte so mancherlei vom Leben und Treiben der Arbeiter und Arbeiterinnen. Es hatte über seine dienstlichen Verpflichtungen hinaus gründlich nie gesprochen. . . . Gewiß, es stimmte, daß Marie Berken das auf's Tapferste, was Marie Berken dort vorbrachte, und Marie wußte sie das, von wem hatte sie es erfahren? Von seinen Vorgesetzten. . . . die wußten natürlich, aber es war nicht ihre Art, zu Dritten darüber zu sprechen. Es hätte sie denn jemand, dem sie Vertrauen schenken, und der sie dringlich und eingehend danach gefragt. Nur so, so allein konnte das gesehe sein. War das aber der Fall“

„Dann hatte die junge Witwe ja doch wirklich Inter- esse für ihn, dann nahm sie viel mehr Anteil an seinem Leben und Arbeiten, als er gedacht hatte. Er fürchte, daß Marie Berken in die Wangen schloß und wehte die Vorrede schenken ab.“

„Sie treiben die Höflichkeit zu weit, gnädige Frau. Denn in allen Dingen bedenken Sie, daß selbst ein wieder in den Schatz geführtes Torpedoboot nur eine hübsche stumpfe Waffe ist. Es ist das Leben, das erst Zweck und Leben eingehaucht, das durch die Seele ihres Führers. Auf diesen Führer haben wir in dessen vorläufiger Abwesenheit aus diesen englischen Schiffe schon getrunken und können das wiederholen, wenn Marie Berken bei uns einsteht.“

„Tropdem — und wie der Vater sagt: „Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas!“ Ich nehme also an, daß Sie auch von dem augenblicklich so reich gedeckten Tisch Ihres Freundes Merker gütlich gönnen. Und darauf lassen Sie uns beide noch einmal anstoßen.“

„Dann klangen die Gläser zusammen und hinüber und herüber aus den jungen Augen ein Blick, den Marie Merker pro- bierend mit auffing und der sie veranlaßte, verschmigt zu lächeln.“

Der alte skandal Merker hatte dem harmlosen Spiel der jungen Leute mit behaglichem Nicken zugegesehen. Jetzt nicht mehr, sondern mit dem Kopfe.

„Was du da vom alten Eisen sagst, mein Junge, das hat keine Berechtigung. Erst der Geist, der entschlossene Wille

Mißtrauen gegen Ausländer.

London, 30. Jan. (W.B.) „Daily Mail“ schreibt über Entnaturalisierung von Ausländern, daß man sich dabei nicht auf die naturalisierten Deutschen und Niederländer beschränken wolle, sondern daß man auch Niederländer, Belgier und Skandinavier der britischen Nationalität entziehen wolle.

Englische Schiffsraumverluste.

Manchester, 30. Jan. (W.B.) Der „Manchester Guar- dian“ schreibt in einem Leitartikel: Nach den Verlusten an Schiffen, die England im Dezember erlitten hat, könnten die Verluste im neuen Jahre 5 Millionen Tonnen erreichen. Die gewöhnlich angegebene Gesamttonnage der englischen Han- delsschiffe sei 20 Millionen, aber nur ein Teil davon beste- he aus Schiffen, die für den Außenhandel brauchbar sind. Von diesem Teile habe die Admiralität einen sehr hohen Prozentsatz für ihre eigenen Zwecke requiriert. Wenn England in jedem der nächsten zwölf Monate ebensoviel Schiffe verliere wie im Dezember, würde es nach einem Jahre die Hälfte der Handelsflotte, die im Außenhandel tätig ist, verloren haben. England müsse in den nächsten zwölf Monaten 2½ Millionen Tonnen Schiffe bauen. Wenn das nicht möglich sei, dann befände sich Eng- land in Gefahr. Das Parlament müsse sich mit dieser Frage befassen.

Entente-Konferenz in Petersburg.

Petersburg, 29. Jan. Petersb. Tel.-Ag. Zur Teil- nahme an der hier stattfindenden Konferenz der Alli- ierten sind eingetroffen als Vertreter Frankreichs Dom- mergue, Minister für Kolonien, und General Castelnau, als Vertreter Englands Lord Milner, Minister ohne Portefeuille, Lord Reithorne, bevollmächtigter Minister, und Ge- neral Sir Wilson, als Vertreter Italiens Minister Sei- loje und General Graf Loderot. — Die Konferenz soll nach einer neutralen Meldung aus Italien im besondern die militärische Lage Rußlands prüfen und Maßnah- men erörtern, die dem Wunsch nach mehr Geschlossen- heit der Verbündeten entgegenkommen. — Der italienische „Corriere della Sera“ schreibt, daß jetzt die Beratungen in Rom zum Abschluß gebracht werden sollen.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 30. Jan. (W.B.) Der Bundesrat hat den Entwurf der Bekanntmachung über die Vornahme der klei- nen Beschäftigungen, den Entwurf der Bekanntmachung be- treffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst und den Ent- wurf der Bekanntmachung über weitere Bearbeitung der Volkszählung vom 1. Dezember 1916 angenommen.

Dresden, 29. Jan. Der konservative Landesverein forderte in seiner heutigen Generalversammlung die Auf- hebung der ländlichen Fortbildungsschul- pflicht während des Krieges, auch die Heranziehung der älteren Schüler der ländlichen Volksschulen zu leichter land- wirtschaftlicher Arbeit. Auch der Landtag wird sich damit befassen.

Konstantinopel, 29. Jan. (W.B.) Auf Vorschlag der osmanischen Regierung hat die Kammer der Einfüh- rung des Gregorianischen Kalenders zuge- stimmt.

Wien, 30. Jan. Wie „Parlamentärskorrespondenz“ mel- det, soll im April in Konstantinopel eine neuerliche Zu- sammenkunft der Präsidenten der Bundes- parlamente stattfinden.

Tagesnachrichten.

Essen, 29. Jan. Auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria“ stieß ein Förderkorb mit so großer Wucht auf, daß drei Bergleute getötet, einer schwer verletzt wurden.

Osaka, 29. Jan. (W.B.) Das Kolonialdepartement er- klärt vom Generalkonsulat von Niederländisch-Indien, daß bei dem Erdbeben auch in Bali nach den bisherigen An- gaben beinahe 800 Personen getötet oder verwun- det worden sind.

Beschlüsse der Stadtverordneten

der Stadt Dillenburg.

in der Sitzung vom 30. Januar 1917, nachm. 5 Uhr.

Anwesend 16 Stadtverordnete und 3 Magistratsmit- glieder, und zwar die Stadtverordneten Hg, Conrad, Dr. Bönges, Dr. Fria, Haffert, Hellwig, Krauskopf, Landfried, Paparose, Roff, Regner, Richter, Schilling, Schreiner, Schreh und Weidenbach, sowie die Magistratsmitglieder Gierlich, Orth und Wehel.

Die Verhandlungen leitet der Stadtverordnete Vor- steher Prof. Roff.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vor- steher der Verdienste des verstorbenen Stadtkämmerers Jakob Brambach, der heute zur letzten Ruhe gebettet wurde. Die Versammlung ehrt sein Andenken durch Ge- beten von den Sigen.

Die Tagesordnung findet sodann Erledigung wie folgt:

1. Wahl eines Beigeordneten. — Vorgefchlagen wird von der Wahlvorschlags-Kommission der Stadt Dr. Bönges, der zugleich mit Übernahme des Postes als Kriegsfürsorge-Ausschuß den Bürgermeister in seinen sich stetig mehrenden Dienstgeschäften wirksam entlasten könne. Aus der Versammlung wird die Wählbarkeit des Dr. Bönges in den Magistrat bezweifelt, da sein Beruf als Lehrer an der als öffentliche Schule anerkannten Ver- schule und der gewerblichen Fortbildungsschule den bezüg- lichen Bestimmungen der Städteordnung entgegenstehe. Es er- folgt deshalb Zurückweisung der Vorlage an die Wahl- vorschlagskommission zwecks Einholung von Auskunft bei der königl. Regierung und gleichzeitiger Vorbereitung der Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtkämmerer Jakob Bram- bach.

2. Bildung eines Wirtschaftsausschusses u. Wahl der Mitglieder. — Die Obliegenheiten der Wirtschaftsaus- schüsse sind wiederholt in diesem Blatt behandelt. Die bezüglichen Bestimmungen werden verlesen und sodann, ge- mäß dem Magistratsvorschlag zu Mitgliedern gewählt aus den Stadtverordneten: Oberlandmesser Hellwig, C. Conrad und H. Hg, aus der Bürgerschaft: Fritz Feh und Philipp Haas.

3. Prüfung und Abnahme: a. der Schulhaus-Reu- bau-Rechnung, b. der Stadtrechnung für das Etatsjahr 1915 und der städtischen Nebenbetriebe. Entlastung des Stadtkämmerers-Sieberts. — Die Rech- nung des Schulhausneubaus schließt ab mit rund 194.500 Mk., also mit einer Mehrausgabe von nur 4500 Mk., die durch nachträgliche, im Boranschlag nicht zu berücksich- tigende Arbeiten und Leistungen begründet wird. Die Rech- nung ist geprüft, und dem Antrag der Finanz-Kommission ge- mäß wird dem Rechnungsführer erteilt. Wie über diesen Punkt, so erstattet auch über die übrigen Rechnungen Stadtv. Kommerzienrat Landfried den Bericht der Finanz-Kommission.

Nach erfolgter Prüfung der Stadtrechnung für 1915 durch den Magistrat, die Finanz-Kommission und den Rechnungsführer Wissenbach und nach erfolgter Ge- nehmigung der Kreditüberschreitungen bei Titel I, II, IV, IX, XI, XII, XIII, XIV, XVII und XVIII, sofern sie nicht durch frühere Stadtverordneten-Beschlüsse genehmigt waren, wird die Rechnung in Einnahme mit 496.007,05 Mk. und in Aus- gabe mit 453.154,38 Mk., mithin mit einer Mehreinnahme von 42.852,67 Mk. festgestellt.

Die Rechnungen der Nebenbetriebe wurden nach Genehmigung der Kredit-Überschreitungen festgestellt:

a. Mädchenschule in Einnahme mit	14.212,75 „
in Ausgabe mit	14.257,75 „
also einer Mehrausgabe mit	45,00 „
b. Krankenhaus in Einnahme mit	77.968,99 „
in Ausgabe mit	96.822,35 „
also einer Mehrausgabe mit	18.853,36 „
c. Kurhaus in Einnahme mit	2.869,00 „
in Ausgabe mit	8.650,79 „
also einer Mehrausgabe mit	5.781,79 „
d. Gaswerk in Einnahme mit	77.837,24 „
in Ausgabe mit	59.940,40 „
also Bestand	17.896,84 „

seine Ehre. Es geht nicht um Haus und Herd, es geht um den Weiterbestand der ganzen Nation, und deshalb scheint mir das Zeichen wohl gut gewählt.“

Nach einmal klangen die Gläser zusammen, und diesmal gaben Spruch und Trunk den Eiserne Zeichen der neuen Zeit. Kurt Wulffen streckte dem ankommenden Freunde die Hand entgegen.

„Willkommen, lieber Fritz. Ich empfehle dir diesen Aus- sehl hier neben mir auf das angelegentlichste. Man kann darin das Kerbenflecken durchmachen, ohne herauszufallen.“

Fritz Merker schüttelte die dargebotene Hand. Aber dann blieb er stehen, und sein Auge haften starr an dem zweiten Knopfloch auf der Brust Wulffens. Ein schmales schwar- zes Bändchen war es, welches seinen Blick baunte. Erst nach einer halben Minute lockerte er den Blick, ließ sich in den so sehr empfohlenen Sessel nieder und tat einen Seufzer.

Wulffen blickte erstaunt auf.

„Was hast du denn, Fritz? Du seufzt ja wie . . . na, jedenfalls mächtig und kräftig.“

Fritz Merker blickte auf das Band.

„Gestatte mir, dir meinen herzlichsten Glückwunsch zum Eiserne auszusprechen. Du Glücklicher!“

Kurt Wulffen wehrte leicht ab.

„Nicht mein Verdienst, lieber Freund, sondern ein bisschen Soldatenglück und die Tüchtigkeit meiner Leute! Ich schäme mich beinahe, das Zeichen an Bord zu tragen.“

Fritz Merker verank in Stinen.

„Du hast gut reden. Ganz Konstantinopel hat drei Tage lang nur von der Torpedierung des Panzers gesprochen und dein Name war in aller Munde. . . . Schließlich, das gibst du mir wohl unbefritten zu, ist das Eiserne doch der schönste und wertvollste aller Orden, die vornehmste Auszeichnung, die ein Soldat erringen kann. Dir ist es gegönnt. Mir wird es kaum jemals gelingen! Ich sitze da in meiner Bleichstube, lasse Granaten drehen, daß ich selber fast verdreht dabei werde und bleibe im Dunkeln. Ein undankbares Geschäft, das jeder alte Zivilist ebenfugot, vielleicht noch besser verrichten kann.“

Nächstens gebe ich den Kram auf und suche mit Gewalt an die Front zu kommen.“

„A, bah! Was kann das schlechte Leben nützen, gib mir wenigstens eine Zigarette. Die Fabrik habe ich dem Admiral eingerichtet. Jetzt läuft sie auch schließlich unter der Leitung des biederer alten Behand. Seine Erzellenz werden zwar etwas zu großen gerufen, aber das soll mir auch egal sein. Ich will raus, entweder an Bord auf einem von unseren Räubern oder an die Front auf Gallipoli.“

Kurt Wulffen war aufgestanden und legte dem Freunde die Hand auf den Arm.

(Fortsetzung folgt.)

1. Wasserwerk in Einnahme mit	27 294,05 „
in Ausgabe mit	12 711,36 „
also Bestand	14 582,69 „
2. Elektrizitätswerk in Einnahme mit	70 960,68 „
in Ausgabe mit	44 939,17 „
also Bestand	26 021,51 „
Die Gesamtrechnung schließt ab:	
in Einnahme mit	690 698,26 „
in Ausgabe mit	584 024,60 „
Mitlin Mehreinnahme	76 673,66 „

Nach erfolgter Genehmigung der Gesamtrechnung wird dem Stadtrechnungs-Stellvertreter durch die Versammlung Entlastung erteilt.

Zu den städtischen Nebenbetrieben: Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk erstattet Stadtv. Dr. Dönges namens der betr. Kommission einen eingehenden Betriebsbericht, den wir in einer der nächsten Nummern folgen lassen werden. Erwähnt sei hier, daß die Gaswerke von einer unbegrenzten Einschränkung der Gasabgabe aus der Luft gegriffen sind, und das Gaswerk in absehbarer Zeit keiner Störung in der Gaserzeugung ausgesetzt sein wird, sofern nicht etwa ein unvorhergesehener Unfall dies bedingen sollte. Die Vorschläge der Kommission bezüglich der Anlegung der Betriebsüberläufe der Dicht- und Wasserwerke werden dem Magistrat als Material zur Berücksichtigung übergeben.

4. Erhöhung der Pflegegeldsätze des städt. Krankenhauses erfolgt dem Magistrats- und Kommissionsantrag gemäß ohne Debatte vom 1. Februar ds. Js. ab. Sie werden betragen:

Für Erwachsene: Klasse I: 10—12 M., Klasse II: 2. für Auswärtige 7 M., b. für Einheimische 6 M.; Klasse III: a. für Auswärtige 3,50 M., b. für Einheimische 3 M.; für Kinder unter 12 Jahren, die in der ersten und zweiten Klasse versorgt werden, werden zwei Drittel, in der dritten Klasse die Hälfte der vorstehenden Sätze erhoben.

5. Gewährung von Feuerungszulagen an die Bewohner der städtischen höheren Mädchenschule. — wird antragsgemäß beschossen in Anlehnung an die städtischen Sätze.

6. Einstellung der elektrischen Stromlieferung durch die Hesse-Rassauische Ueberlandzentrale Oberfeld — wird zur Erörterung in die geheime Sitzung verwiesen.

7. Mitteilungen: a. Magistrats-Sekretär Mohrman ist als Prüfungsbeamter für die Warenumschlagsteuer bestellt. b. Infolge Klageantrags der Stadtverordneten-Versammlung gegen den Bürgermeister Dr. Kühn-Weylar wegen Verleumdung, begangen durch ein Schreiben an die Versammlung, ist der Genannte durch Urteil des hiesigen Amtsgerichts schuldig gesprochen und zu einer Geldstrafe von 100 M. und Tragung der Kosten verurteilt. Ein von der Gegenseite nachträglich angestrebter Vergleich wird von der Versammlung abgelehnt; weitere Schritte sollen je nach den Maßnahmen der Gegenseite vorbehalten bleiben.

Nach Verlesung der Niederschrift folgte noch eine geheime Sitzung, die gegen 8 1/2 Uhr geschlossen ward.

Lokales.

Am 1. Februar 1917 tritt eine Höchstpreisverordnung für Zink in Kraft, in der für Zink je nach dem Feingehalt, auch für ungeschmolzenes Zink, Altszink und dergl. und für Zink in Erzen Höchstpreise festgesetzt werden. Ueber die Anwendung der Höchstpreise in verschiedenen Fällen, auch bei Weiterverarbeitung des Zinks, sind bestimmte Richtlinien gegeben. Ausnahmen von den Bestimmungen der Höchstpreisbestimmung können insbesondere bei Einfuhr gestattet werden. Anträge und Anfragen sind an die Metallmeldestelle der Kriegsrohstoff-Abteilung des Kriegsamt des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10—11 zu richten. Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Bekanntmachung zu ersehen, die bei den Polizeibehörden ausliegt und in dieser Zeitung morgen veröffentlicht wird.

Die Freimachung von Militärpersonen durch Hilfsdienstpflichtige, Frauen und Jugendliche soll gemäß einer vom Kriegsamt an die städt. Generalstabskommandos usw. ergangenen Anweisung in weitestem Umfang erfolgen. Die Anordnung des Kriegsamt besagt, daß bis spätestens Ende März alle überhaupt abbläbenden Militärpersonen durch Zivilpersonen ersetzt sein müssen. Alle Stellen, die Militärpersonen freimachen können, müssen sich im besten Bewußtsein der Wichtigkeit dieser Maßnahme unablässig bemühen, den nötigen Zivilersatz selbst zu beschaffen. Es muß Ehrensache für alle militärischen Behörden sein, keinen einzigen so. oder gw. Mann in der Kaserne zu haben, der sich irgend durch eine Zivilperson ersetzen läßt.

Der zwischen Sinn und Dillenburg abends 6.17 Uhr verkehrende Lokalzug fährt ab 1. Februar nur noch zwischen Dillenburg und Dillenburg.

Provinz und Nachbarchaft.

Strohebersbach, 29. Jan. Kaisers Geburts-tag. Eine stimmungsvolle Feier des Geburtstags unseres Kaisers fand am Abend des 28. Januar im hiesigen Konfirmandenhause statt. Eingeleitet durch den Gesang der Strohebersbacher Chor, „Vater, lehne du mit Segen“ zeigte Herr Pfarrer Rebe, Strohebersbach zunächst in einer Ansprache, was wir an unserem Kaiser haben, und führte sodann mit den nötigen Erläuterungen eine Reihe von Lichtbildern aus dem jetzigen Weltkriege vor. Ueber unsern Kaiser zogen die bedeutendsten Vorkämpfer, auch einige unserer Gegner, an unserm Auge vorüber; man wurde hingeführt an die Westfront, nach Antwerpen, in die verschneiten Karpaten, nach Rußland; man sah die Folgen eines Artillerieangriffs, die Beschädigung eines feindlichen Schiffes durch ein U-Boot; man tat einen Einblick in die Bazarlette, in die Schützengräben, und beim Anblick der zerstörten Häuser Ostpreußens kam einem unwillkürlich der Gedanke: „Was würde aus uns geworden sein, wenn unsere Feinde mit ihren wilden Horden auch unsere Gegend überflutet hätten?“ „Nächst Gott können wir unseren Führern mit dem Kaiser an der Spitze und unseren tapferen Gefährten nicht dankbar genug sein, die einer Welt von Feinden standhalten. Mit ihrem Blute schügen sie uns Haus und Hof, Heim und Herd, daß wir, die Daheimgebliebenen, unter ihrem Schutze sicher unserer Arbeit nachgehen können. Sollten sie uns nicht ein leuchtendes Vorbild sein, gerade jetzt, wo es den gewaltigen Entscheidungskämpfen entgegengeht, für die Erfüllung unserer Pflicht alle Kraft einzusetzen? Jeder muß tun, was in seinen Kräften steht! Mit einem warmen Appell richtete sich der Vortragende an die Versammelten, alle die Mittel zu gewahren, die den Endsieg herbeiführen helfen. Möge das Vaterland uns alle auf dem Posten finden! — Verschönt wurde die Feier durch Gesangsvorträge mehrerer zu den

Widern passender Lieber von der Oberklasse der Strohebersbacher Schule.

Biedenkopf, 30. Jan. Herrn Landrat Dr. Daniels ist das Eisene Kreuz 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen worden.

Würgendorf, 30. Jan. Unter den auf dem Führerboot „B. 60“ am 23. Januar in der Nordsee Verwundeten wurde in Amruden eingebracht und nach dem Amsterdamer Marinehospital überführt, schwerverwundet, ein Matrose von hier. Er hat schon im vergangenen Sommer an der Seeschlacht am Skagerrak teilgenommen.

Siegen, 30. Jan. Ein größerer Kleindenbich hat sich schon wieder, und zwar in der vergangenen Nacht auf einem hiesigen Sägewerk ereignet. Als heute früh die Arbeiter kamen, zeigte es sich, daß während der Nacht sämtliche Treibriemen gestohlen worden waren.

Rassau, 30. Jan. Bürgermeistereiwahl. Die städtischen Körperschaften wählten in ihrer gestrigen Sitzung den bisherigen Bürgermeister Hasencleber auf Lebenszeit. Da sich der Gewählte in seiner 12-jährigen Amtstätigkeit große Verdienste um das Wohl der Stadt erworben hat, wird die Wiederwahl auf Lebenszeit allgemein mit Freuden begrüßt.

Frankfurt, 30. Jan. (W.B.) In der Pulverfabrik bei Hanau entstand heute nacht ein kleiner Brand, der keine Betriebsstörung zur Folge hatte. Der angerichtete Sachschaden ist gering; Verluste an Menschenleben sind nicht eingetreten.

Frankfurt, 30. Jan. In der vergangenen Nacht stürzte der 67-jährige Eisenbahnarbeiter Hans Schierstein in der Pöhlstraße nieder und fiel in Ohnmacht. Da die etwas einsame Straße mehrere Stunden hindurch von niemand passiert wurde, erstarrte der alte Mann. Heute früh fand man seine Leiche.

Fulda, 30. Jan. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die drei Jäger Ernst, Hermann und Wilhelm Ender, die angeklagt sind, im Februar 1912 den Jäger Romanus im Kammerteller Walde bei Fulda erschossen zu haben, wird nicht in Hanau, sondern in Fulda stattfinden, da dabei eine Besichtigung des Tatortes erfolgen wird. Die Verhandlung beginnt am 6. März.

Letzte Nachrichten.

Danzig, 31. Jan. (A.L.) Das Eisene Kreuz 1. Klasse ist verliehen worden dem bekannten Agrarier Kammerherrn von Oldenburg, Januschau, der als Major und Kommandeur eines Stabsbataillons im Osten steht.

Bern, 31. Jan. Der „Agencia Americana“ zufolge wurde die englische Gesandtschaft in Rio de Janeiro benachrichtigt, daß der im Atlantischen Ozean operierende Hilfskreuzer gemeinsam mit deutschen Unterseebooten arbeite.

Stockholm, 31. Jan. Aus Tokio wird gemeldet: Infolge der Gerüchte über das Auftauchen zweier deutscher Hilfskreuzer im Indischen Ozean stellten die japanischen Schiffsfahrtslinien die Veröffentlichung ihrer Fahrpläne ein.

Haag, 31. Jan. Das Organ für den britischen Schiffbau „Fair Play“ bringt eine Meldung aus Buenos Aires, woraus hervorgeht, daß dortige auf den englischen „Schwarzen Risten“ stehende Handelsfirmen eine eigene Dampferlinie zwischen Nord- und Südamerika begründet haben. Die Linie sei angeblich mit nordamerikanischem und argentinischem Geld, tatsächlich aber mit einer Million Pfund Sterling deutschen Geldes begründet worden und verführe über 8 große Frachtdampfer und 2 Passagierschiffe. Es liegt klar, daß hierdurch die Wirkung der „Schwarzen Risten“ aufgehoben werde, da jetzt die Deutschen im Stande seien, unter neutraler Flagge zu fahren, wofür sie wollen und die zu verschiffenden Waren gegen Beschlagnahme zu versichern.

Genf, 31. Jan. (A.L.) Washingtoner Depeschen der Väter Blätter berichten von wachsender Verärglung der amerikanischen Industrie- und Handelskreise, weil die von der Entente angekündigten neuen Methoden des Kampfes gegen die U-Boote gewisse von Wilson maßvoll erreichte Zugeständnisse humanitären Charakter entzöhen und den amerikanischen Verkehrsinteressen unerwartet ernste Nachteile bereiten könnten.

Verantwortl. Schriftleiter: E. Weidenbach, Dillenburg.

Gedenket der hungernden Vögel!

Es gingen Spenden ein: Schule in Burg 5,50 M., Frau Alice Otto 50 M., Schule in Elan 50 M., Kinderwaisenanstalt in Oberfeld durch Schwester Käthe 33 M., Schule in Arborn, Kriegswaisenanstalt 22,50 M., Frau M. Herwig sen., Gewinn auf Notenkreuz 15 M., Kommerzienrat Vandsied 100 M., Schule in Ranzendach 23 M., durch Zeitung für das Militär 3 M., Viktor Vandsied, Gold aus Rinnbach 13,20 M., ferner Beiträge aus Rodenroth 10 M., Ranzendach 10 M., Dillenburg 35 M., Wallentels 1 M., Dillenburg nachträglich noch 5 M., Gail, Schatzmeister des Jodelvereins vom Notenkreuz.

Städt. Eierverkauf.

Von Freitag vormittag an, Ausgabe der vorhandenen Eier in den Eierverkaufsstellen, an Kinder unter 6 Jahren, alte Leute und Kranke.

Karten hierzu, werden morgen Donnerstag auf dem Polizei-Büro ausgegeben.

Für die Nummern: 1—300 von 8—10 Uhr 301—600 „ 10—12 „ 601—900 „ 2—4 „ alle übrigen von 4—6 „

Dillenburg, 31. Jan. 1917.

Der Magistrat.

Ein schwarzer guter Frauen-Mantel zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Verchiedene Kasten, ein Auswagen mit doppelst. Geschirr und ein Schlitten verkauft

Carl Bitt, Würgendorf.

Fleißiges, treues, coang.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das sich keiner Arbeit schent und kinderlieb ist, sofort gesucht.

Fran Albert Röh, Venel a. Rh., Wilhelmstraße 167.

Ein ordentliches

Mädchen

was auch Feldarbeit versteht, auf sofort gesucht von Fran Wilhelm Häuser, Wandersbach.

Negbez. Wiesbaden. Gemeinde Strohebersbach, Anholzverkauf im Wege des Schr. fil. Meißner

Dist. Kromberg, nahe der Bahnstation, 65 jäh. abtrieb auf 2,5 ha, geschägt auf 700 fm., vornehmlich Eicheholz II.—IV. M. und je nach Aufarbeitung Schichtenholz wird vor dem Einschlage in einem Lose verkauft. Auf Wunsch des Käufers seitens der Gemeinde. Anfuhr Bahnhof Strohebersbach für je fm. 4 M. Höchstpreis gestellt.

Schriftliche Gebote je fm. der Gesamtmasse Markt und vollen Pfennigen sind mit der Unterschrift, geraden Adresse des Bieters versehen, postmäßig versehen mit der Aufschrift „Gebot auf Achtenabtrieb“ bis zum 12. Februar, 11 Uhr vorm. der Bürgermeisterei zu Strohebersbach, Dillkreis, unter Angabe der gewünschten Sortimentsbildung einzureichen. Sie müssen die Klärung enthalten, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Verkündung der eingegangenen Gebote um 12 Uhr.

Brennholz-Verkauf der Kgl. Oersförneri

am Freitag, den 9. Februar von 9 Uhr vormittag in Reuters Gasthof zu Haiger:

I. Schupbezirk Altheide: Dist. 43 und Eiche: 6 Km. Scheit, 8 Km. Anköppl, Buche: 321 Scheit, 60 Km. Anköppl, 230 Km. ungeformte Reiser II. Schupbezirk Steinbach: Dist. 30 und Eiche: 2 Km. Scheit, 17 Km. Anköppl, Buche: 263 Scheit, 259 Km. Anköppl, 220 Km. ungeformte Reiser Nadelholz: 3 Km. Scheit, 4 Km. Anköppl.

Der Verkauf für den Schupbezirk Steinbach beginnt vor 10 Uhr.

Die Herren Bürgermeister werden um orial Bekanntmachung ersucht.

Milch-Zentrifugen

für Röhre und Biegen

sehr preiswert!

Baltic-Maxim,

beste Schaufelmaschine, leichter, ruhiger Gang, 6 Jahre schriftl. Garantie. Bequeme Teilzahlung.

Neue Schnell-Buttermaschinen.

Groß- und Kleinverkauf.

Th. Ferber, Siegen

Rölnstr. 6, Seiteneingang unterhalb Geschäftshaus Karl Reier.

Arbeiter,

100 männliche, 100 weibliche und 50 jugend Arbeiter gegen Akkord und hohen Lohn sofort

Sprengstofffabriken Hoppert

Altiengeellschaft,

Fabrik in Würgendorf i. W.

Schreibmaschinen-Reparaturen

aller Art schnell und gewissenhaft. (3379)

J. Müller, Siegen, Friedrichstraße 30/1.

Telephon 755.

Kirchl. Nachricht Dillenburg. Donnerst. abh. 8 1/2 U.: Kriegsbund in der Kleintänderschule. Vortr. Brandenburger.

Eisener Geldschrank

preiswert abzugeben. Bamberger W. B.

Wohnung

mit 6—8 Zimmern Küche oder kleineres Familien-Wohnhaus

Garten wird per sofort Dillenburg zu mieten ge

Angebote unt. M. 34 die Geschäftsstelle ds. B.

erbeten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir Allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der Angehörigen: Wilhelm Schmidt.

Dillenburg, den 31. Januar 1917.

Schneidermeister

Wilhelm Diehl

im fast vollendeten 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fran Marie Diehl geb. Daum.

Dillenburg, den 30. Januar 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Bahnhofstraße 13 aus statt.